

Messe- und Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **31 (1924)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Canton: Auch in der vergangenen Woche ist das Geschäft leblos geblieben, was die Chinesen wieder entgegenkommender gestimmt hat. Zu den neuen Preisen sind Käufer in Amerika wieder kräftiger eingestiegen und Eigner sind fest auf folgender Basis:

Filatures Extra	13/15	prompte Verschiffg.	Fr. 78.—
" Best 1	11/13	" "	" 74.50
" Best 1	13/15	" "	" 67.50
" Best 1 new style	14/16	" "	" 69.75

Man erwartet, daß die VII. Ernte 5000 Ballen ergeben wird. Sie soll von guter Qualität sein.

New-York: Die Aussichten für die kommenden Monate werden zuversichtlicher beurteilt.

Zürich, den 25. November. Weiterer Aufschlag auf den ostasiatischen Märkten während der ganzen letzten Woche hat auch in Europa das Geschäft etwas belebt und Preise befestigt.

Yokohama verzeichnete ein regelmäßiges Geschäft zu anziehenden Preisen. Zum Schlusse hat die Nachfrage etwas nachgelassen und man notiert:

Filatures 1 1/2	9/11	weiß	prompte Verschiffg.	Fr. 80.—
" 1 1/2	13/15	"	" "	" 76.—
" No. 1	13/15	"	" "	" 77.—
" Extra Extra	13/15	"	" "	" 82.50
" Extra	13/15	"	" "	" 79.—

Shanghai hat endlich auch die Aufmerksamkeit der amerikanischen Käufer auf sich gezogen. Die Umsätze haben zugenommen und die Preise sind teilweise höher wie folgt:

Steam Filatures Extra A 1er & 2e fil	9/11	Fr. 97.50
Szechuen " best	12/14-13/16	" 75.25
Tsatlé redév. ord. wie crown 1, 2, 3		" 64.—
Minchew redévidée best		" 59.50
Grüne Kahing wie MM		" 54.75

Canton: Die Nachfrage, von der wir in unserem letzten Rundschreiben berichten konnten, ist durch das Eingreifen der Spekulation noch verstärkt worden und die Preise sind daher scharf gestiegen. Auch hier ist es zum Schlusse etwas ruhiger geworden, aber man ist fest auf folgenden Preisen.

Filatures Extra	13/15	prompte Verschiffg.	Fr. 81.—
" Petit Extra	13/15	" "	" 76.—
" Best 1	11/13	" "	" 78.50
" Best 1	13/15	" "	" 73.—
" Best 1 new style	14/16	" "	" 75.—
" Bon 1er ordre	20/22	" "	" 70.50

New-York: Die Preise für Rohseide sind langsam gestiegen und der Markt ist fest.

Kunstseide.

Zürich, den 20. November. Die Lage auf dem schweizerischen Kunstseidenmarkt ist fortgesetzt unverändert, d.h. starke Nachfrage bei gleichbleibenden Preisen.

Seidenwaren.

Paris, den 26. Nov. 1924. Man ist sich sonst in Paris wenig an schlechten Geschäftsgang gewöhnt. Welch beneidenswerte Lage gegenüber der Schweiz, wo der Seidenmarkt seit mehreren Jahren ein ruhiger ist! Die letzten zwei Monate, Oktober und November, haben dieses Jahr gänzlich versagt. Der Hauptgrund liegt ohne Zweifel in der (äußern und besonders innern) Politik. Natürlich spielen daneben noch eine Reihe anderer Motive mit, die den hiesigen Markt ungünstig beeinflussen. Nennen wir z.B. das schlechte Wetter während des ganzen vergangenen Sommers. Es sind zu große Stocks vorhanden, was zur Folge hat, daß die Kundschaft äußerst vorsichtig und nur für den augenblicklichen Bedarf einkauft.

Ein gewisser Minderverbrauch an Stoffen mag auch der gegenwärtigen Mode zugeschrieben werden. Für die kurzen und engen Roben, wie man sie heute trägt, genügen 3 Meter vollkommen, währenddem zu andern Zeiten 4 bis 4 1/2 Meter nötig waren. Die große Vorliebe der Damen für den Filzhut verdrängt alle die schmalen Satins, Samte, Brochés usw., nach denen in andern Jahren um diese Zeit große Nachfrage bestand.

Der einzige, wirklich begehrte Artikel war, noch bis diesen Monat, Ottoman (Côtelé) in allen Variationen: Bajadère, Pékin, Damier etc. Jedoch seit einigen Tagen ist auch hierin ein deutlicher Rückgang bemerkbar. Die Unsolidität dieser Ware zeigt sich immer mehr. Bei unpünktlichen Ablieferungen riskiert man heute leicht Annulationen.

Außer Côtelés können noch Crêpe Georgette und Crêpe de Chine erwähnt werden. Von andern Artikeln war nicht der Rede wert.

Die neuen Farbenkarten pro Frühjahr und Sommer 1925 bringen keine neuen Töne. Grün (jade), fraise, rot-violett, écaille, marron und nègre sind sehr beliebt und finden sich in allen Sortimenten. F.B.

Baumwolle.

Liverpool, 26. Nov. Der am 21. ds. Mts. erschienene Buraubericht schätzt die Ernte mit 12,992,000 gegen 12,816,000

Ballen. Die Ernte-Witterung blieb im allgemeinen sehr günstig. Von den Vereinigten Staaten werden Arbeitszeiterhöhungen gemeldet; auch Lancashire befaßt sich zurzeit mit der Inbetriebsetzung der vollen Arbeitszeit mit Anfang Dezember.

Notierungen in American Futures:

5. Nov.	November	12. Nov.	19. Nov.	26. Nov.
13.07	13.02	13.42	13.55	13.25
13.02	13.04	13.39	13.51	13.23
13.04	13.10	13.42	13.56	13.32
	April	13.45	13.59	13.38

J.L.

Messe- und Ausstellungswesen

Baumwollindustrie und Schweizer Mustermesse 1925.

Unter den schweizerischen Industrien, die sich den zahllosen wirtschaftlichen Erschwernissen der Kriegs- und Nachkriegsjahre trotzend, durch eine erstaunliche Anpassungsfähigkeit an die jeweiligen Verhältnisse ausgezeichnet haben, befindet sich auch die Baumwollindustrie an führender Stelle. Dauernd ringt dieser bedeutungsvolle Fabrikationszweig unseres Landes gegen eine durch die Wirtschaftstatsachen begünstigte mächtige ausländische Konkurrenz um ihre Existenz, die sich sowohl auf das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft gründet. Allein es ist auch hier die Wahrnehmung zu machen, daß — wie dies auf so zahlreichen andern Gebieten der Fall ist — diese Branche das Inland weit reichlicher mit ihren qualitativ hochstehenden Bedarfsartikeln zu versorgen vermag, als dies in Wirklichkeit leider der Fall ist.

Es wird deshalb die schweizerische Baumwollindustrie nichts unversucht lassen, eine vermehrte Absatzgelegenheit im Inlande zu erreichen und andererseits dem Exporte ihrer bestbekanntesten Erzeugnisse die bestehenden Verbindungen zu erhalten und ihm neue Möglichkeiten zu erschließen. Aus diesem Grunde ist ein Appell an die schweizerischen Industriellen der Baumwollbranche, alle Möglichkeiten einer Beteiligung an der Schweizer Mustermesse 1925 zu prüfen, um dadurch vor einem erwiesenermaßen großen in- und ausländischen Interessentenkreis die Leistungsfähigkeit ihrer Betriebe wirkungsvoll zum Ausdruck zu bringen, durchaus geboten und gerechtfertigt. Die ausstellenden Firmen sichern sich persönlich und zum Vorteil des gesamten Landes eine der besten Gelegenheiten, unter Aufwendung verhältnismäßig geringer Kosten und Zeit für eine Mehrung der Absatzmöglichkeiten im In- und Auslande zielbestrebt und mit Erfolg zu wirken.

Kleine Zeitung

Das Seidenschiff. Ueber eine Rekordleistung in der Beförderung von Rohseide weiß das „American Silk Journal“ in anschaulicher Weise zu berichten.

Am 7. September dieses Jahres landete in Seattle der „President Jefferson“ der nordamerikanischen Admiral-Oriental-Linie mit 8000 Ballen, deren Wert auf ungefähr 12 Millionen Dollars geschätzt wurde. Einen Begriff über den Umfang der Ladung erhält man, wenn man bedenkt, daß die Länge der Seidenfäden ausreichen würde, um jedem Bewohner der Erde einen Seidenfaden von ungefähr 25 Meter Länge zuzumessen, oder um den Pazifischen Ozean von Yokohama bis Seattle 1012 Mal zu überspannen, oder endlich, um die Entfernung von der Erde bis zum Mars 33 Mal zurückzulegen! Diese spielerischen Vergleiche lassen sich in der Weise ergänzen, daß die 8000 Ballen oder 480,000 kg Grège, die in einer Sendung in die Vereinigten Staaten gelangt sind, erheblich mehr ausmachen, als der Jahres-Grègeverbrauch der gesamten schweizerischen Seidenindustrie. Sie entsprechen jedoch nur ungefähr 3% der Gesamtausfuhr japanischer Grègen während einer Seidenkampagne.

Interessanter als diese Vergleiche ist die Art und Weise, wie sich der Transport vollzogen hat, denn die amerikanische Seidenindustrie kann mit Recht auf diese Leistung, an der sich Dampfer, Sonderzüge und Luftschiffe beteiligten, stolz sein. Die Rohseide wurde in Yokohama zunächst in Leichterschiffe geladen, der Inhalt der Schiffe alsdann durch die Zollbehörden versiegelt und nicht mehr geöffnet, bis dieser in den Transportdampfer übergeführt war. War die Seide verladen, so handelte es sich darum, diese möglichst rasch an ihren Bestim-